

Viele Gründe fürs Stricken

Maschen anschlagen, rechts stricken, links stricken und abketten

Die Unterschiede zwischen europäischem und amerikanischem Stil

Kapitel 1

Zwei Nadeln und ein Wollknäuel

Stricken ist recht einfach, man braucht nur wenige Hilfsmittel – zwei Nadeln und ein Knäuel Wolle.

Die Grundstruktur von ineinandergreifenden Fadenschlingen könnte nicht einfacher sein. Und doch tun sich unendliche Möglichkeiten für Muster und Designs auf. Beim Stricken geht es nicht nur um warme Wintersocken oder kuschelige Pullover – Stricken ist eine wunderbare Möglichkeit, sich zu entspannen und den Alltagskram hinter sich zu lassen.

In diesem Kapitel erhalten Sie einen ersten Schnupperkurs im Stricken. Sie erlernen die vier wichtigsten Stricktechniken: anschlagen, rechte Maschen stricken, linke Maschen stricken und abketten. Bei fleißiger Übung werden Sie am Schluss des Kapitels bereits Ihr erstes Projekt in Angriff nehmen können. Mit den ersten Schritten aus diesem Kapitel und den Techniken, die ich Ihnen später noch zeige, sind Sie bestens gerüstet für die wunderbare Strickwelt.



Gutes Karma

Die sich wiederholenden Bewegungen beim Stricken haben etwas ungemein Beruhigendes an sich. Schauen Sie sich doch mal das Gesicht eines ins Stricken vertieften Menschen genau an: Sie entdecken aufmerksame, aber gleichzeitig entspannte Züge. Die rhythmischen Bewegungen beim Stricken und die Konzentration, mit der Masche für Masche an einem Gewebe gearbeitet wird, haben etwas Meditatives an sich. Ehrlich. Jede Strickerin und jeder Stricker wird Ihnen das bestätigen.

Aus herrlichen Garnen exklusive Mützen, Pullis und so weiter zu zaubern, gibt einem das gute Gefühl, etwas Konkretes und Kreatives geschaffen zu haben. Außerdem werden Sie nie wieder den Eindruck haben, sinnlos Zeit zu vergeuden, weil Sie ja nun bei unwichtigen und langweiligen Angelegenheiten zum Strickzeug greifen können – etwa im Wartezimmer beim Arzt, bei Werbepausen im Fernsehen, bei endlosen Downloads am Computer oder Ähnlichem.

Ihr Strickzeug können Sie überallhin mitnehmen, vor allem wenn es sich um etwas Kleines und Unkompliziertes wie Socken handelt, an dem Sie immer wieder ein paar Reihen zwischendurch nadeln können. Aber auch anspruchsvollere Projekte, die Ihre Konzentration erfordern, sind durchaus transportabel. Nur wenn ein Strickstück große Dimensionen erreicht (etwa eine Sofadecke oder Ähnliches), lassen Sie es besser wohlbehütet zu Hause. Ihr Strickzeug wird Ihnen, wo auch immer Sie sich aufhalten, ein kleines Stückchen Geborgenheit vermitteln. Und das ist in unserer zunehmend technokratischen, anonymen Alltagswelt sicher nicht verkehrt.

Der Ruf der Kreativität

Stricken ist ein kreativer Prozess, bei dem mit Garnen, Nadeln und Farben etwas ganz Neues und Einzigartiges entsteht. Selbst wenn Sie sich stur an eine kommerzielle Anleitung halten und exakt die angegebenen Materialien verwenden, wird es auf der ganzen Welt keinen zweiten Pulli geben, der exakt so ist wie Ihrer.

Die Chancen stehen gut, dass Sie nach Ihren ersten Projekten Blut geleckt haben und gar nicht mehr genug bekommen von Garnen, Mustern, Anleitungen und Inspirationen für die Ausgestaltung. Sie werden so viele Ideen und Wünsche haben, dass Ihnen die Zeit knapp wird.



Kreativität hat wenig mit göttlicher Eingebung zu tun. Meistens ist sehr viel Zeitaufwand und technisches Know-how damit verbunden. Natürlich gibt es auch den berühmten »Musenkuss«, wenn Sie beispielsweise morgens um 4 Uhr aufwachen und endlich wissen, wie Sie eine bestimmte Sache angehen. Allerdings haben Sie vorher meist schon eine ganze Weile über den Sachverhalt nachgedacht. Wenn Sie zum Beispiel den halben Tag darauf verwendet haben, die optimale Farbkombination für ein bestimmtes Projekt herauszufinden, wird Ihnen die Lösung wahrscheinlich genau dann förmlich entgegenspringen, wenn Sie am wenigsten damit rechnen.

Die Grundtechniken

Zum Strickenlernen brauchen Sie nur Garn, Nadeln und etwas Zeit. Üben Sie die vier Grundtechniken – Maschen anschlagen, rechts stricken, links stricken und abketten – so oft wie möglich, und innerhalb kürzester Zeit werden Ihnen die Bewegungen in Fleisch und Blut übergehen.

Ich empfehle Ihnen für den Anfang ein Garn mittlerer Dicke und die passenden Nadeln mit 4 oder 5 mm Durchmesser. Sie brauchen nicht gleich das teuerste im Laden erhältliche Garn zu kaufen, aber echte Wolle sollte es schon sein. Schurwolle ist Ihr bester Freund, weil sie von Natur aus elastisch ist und Ihnen so das Einstechen in die Maschen leichter fällt. (Näheres zu Garnen und Stricknadeln finden Sie in Kapitel 2.) Baumwolle dagegen gibt zu wenig nach, und mit 100%-Acrylgarn bekommen Sie nur schwitzige Hände und die Maschen kleben an den Nadeln. Wählen Sie am Anfang eine möglichst helle Farbe, damit Sie die Maschen gut sehen.

Stricknadeln gibt es in den unterschiedlichsten Materialien. Für Anfänger eignen sich Nadeln aus Plastik oder Holz am besten, weil die Maschen nicht so leicht herunterfallen.

Maschen anschlagen

Die erste Reihe von Maschen auf der Nadel bezeichnet man als *Anschlag*. Es gibt diverse Methoden, um Maschen anzuschlagen; jede hat ihre bestimmten Eigenheiten. Ich zeige Ihnen hier den gebräuchlichsten, den einfachen Anschlag. Er ist elastisch, sieht gut aus, und die so erzeugten Maschen lassen sich recht einfach abstricken. Los geht's:

1. **Wickeln Sie ein Stück Faden vom Knäuel ab – gut dreimal so lang, wie Ihr Strickstück breit sein soll. Bemessen Sie die Fadenlänge lieber großzügig.**
2. **Wickeln Sie nun den Faden um Ihre linke Hand: Führen Sie den abgewickelten Faden zwischen kleinem Finger und Ringfinger durch; die Handfläche weist dabei nach vorne, das Knäuel befindet sich hinter dem Handrücken.**
3. **Führen Sie den Faden zwischen Mittel- und Zeigefinger wieder nach hinten und wickeln Sie ihn ein- bis zweimal um den Zeigefinger (siehe Abbildung 1.1). Wenn Sie das Garn nur einmal um den Zeigefinger legen, liegt der Faden lockerer, bei zwei Umwickelungen ist die Spannung fester. Probieren Sie aus, womit Sie am besten zurechtkommen. So führen Sie übrigens auch später beim Abstricken der Maschen den Faden.**
4. **Legen Sie anschließend den Faden um den Daumen: Führen Sie den Faden hinter dem Daumen durch, dann einmal von rechts nach links um den Daumen. Das Garn kreuzt sich somit dahinter (siehe Abbildung 1.2 A).**

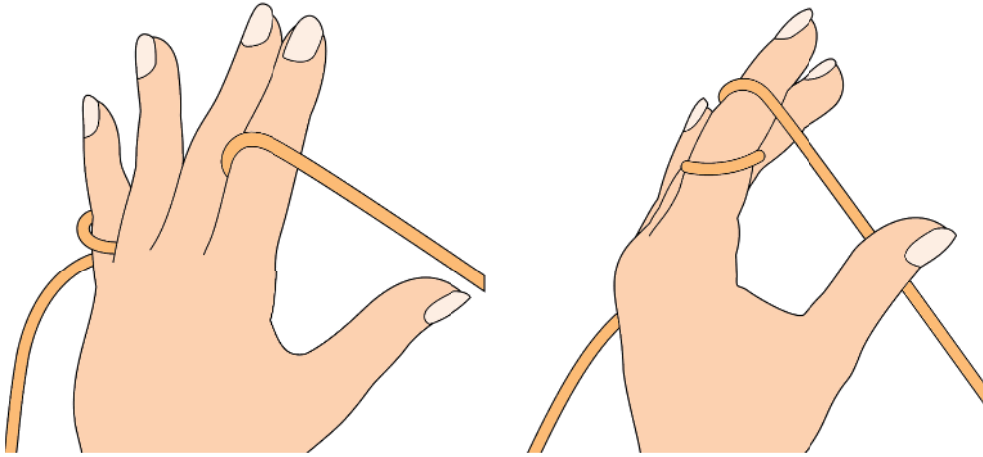
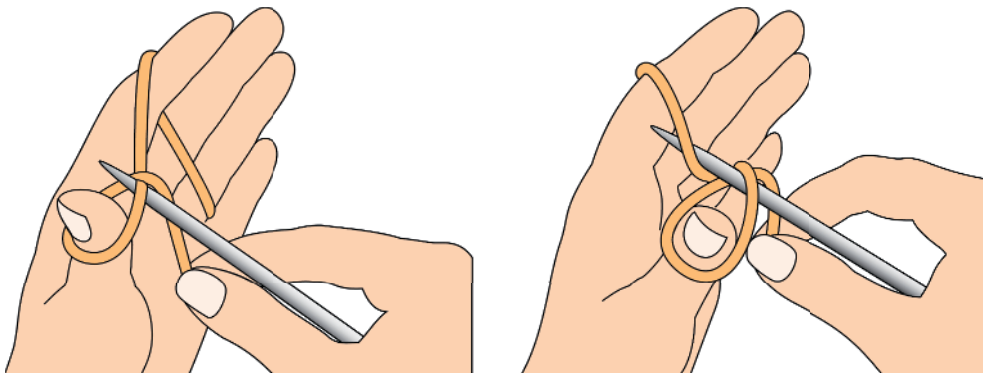


Abbildung 1.1: Die Fadenhaltung der linken Hand



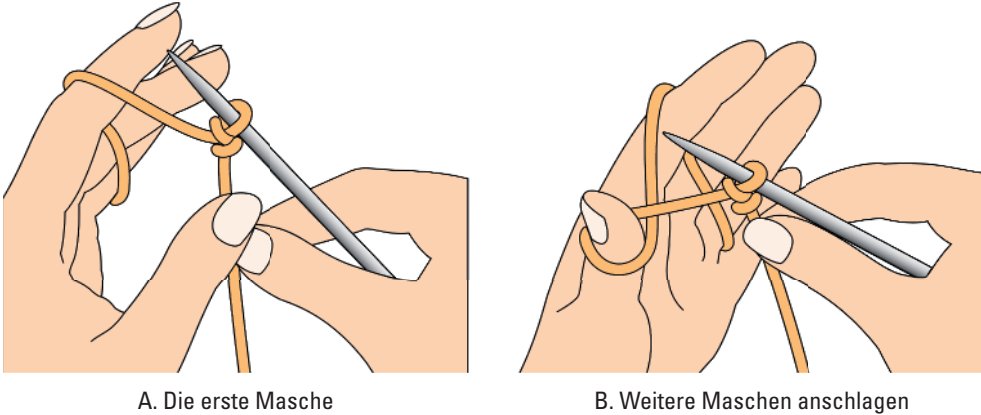
A. In die Daumenschlinge einstechen

B. Den Faden holen und durchziehen

Abbildung 1.2: Den Faden für die erste Masche durchholen

5. Führen Sie den Faden wieder zurück zwischen kleinem Finger und Ringfinger.
6. Nun nehmen Sie eine Nadel in die rechte Hand, stechen mit der Spitze von unten nach oben durch die Daumenschlinge und holen den Faden, der sich zwischen Zeigefinger und Daumen spannt (siehe Abbildung 1.2 B). Ziehen Sie den Faden durch die Daumenschlinge, nehmen Sie den Daumen aus der Schlinge, und ziehen Sie die neue Schlinge auf der Nadel fest. Et voilà, Ihre erste Masche liegt auf der Nadel (siehe Abbildung 1.3 A)!
7. Fahren Sie nun einfach mit den gleichen Bewegungen fort (Daumenschlinge bilden, einstechen, Faden holen, durchziehen, Daumenschlinge loslassen, Masche festziehen), bis Sie die gewünschte Anzahl Maschen auf der Nadel haben.

Die Maschen sollten fest und gleichmäßig auf der Nadel liegen, sich aber noch gut hin und her schieben lassen.



A. Die erste Masche

B. Weitere Maschen anschlagen

Abbildung 1.3: Die erste fertige Masche und weitere Maschen anschlagen

Ist Ihr Anschlag zu fest geraten, sollten Sie ihn mit zwei Nadeln statt einer ausführen. Dazu nehmen Sie einfach zwei Nadeln miteinander in die rechte Hand und gehen ansonsten genauso vor, wie eben beschrieben. Die entstehenden Maschen werden damit automatisch höher. Bevor es später ans Abstricken der Maschen geht, ziehen Sie einfach eine der Nadeln vorsichtig heraus, und Sie haben wunderbar lockere Anfangsmaschen auf der anderen Nadel.

Wow, die erste Hürde ist geschafft. Atmen Sie tief durch und schütteln Sie Ihre Arme und Hände aus. Sicherlich sind Ihnen die letzten Maschen viel, viel leichter gefallen als die ersten. Am Anfang mag Ihnen die Sache furchtbar schwerfällig und anstrengend vorkommen. Doch glauben Sie mir, innerhalb kürzester Zeit werden Ihre Finger diese Bewegungsabläufe ganz automatisch und mühelos durchführen. Weitere Anschlagtechniken finden Sie übrigens in Kapitel 8.

Maschen rechts abstricken

Zum Rechtsstricken ziehen Sie einfach neue Schlingen durch die alten. Das ist alles.

Rechte Maschen bilden

Wenn Sie die gewünschte Maschenzahl fertig angeschlagen haben, nehmen Sie die Nadel mit den Anschlagsmaschen in die linke Hand, sodass die Nadelspitze nach rechts weist. Die erste Masche sollte nicht weiter als gut zwei Zentimeter von der Nadelspitze weg sein. Wickeln Sie den Faden um die linke Hand, so wie Sie es von Abbildung 1.1 her kennen.

Das Garn und die Nadel mit den Anschlagsmaschen ruhen also in der linken Hand. Der linke Zeigefinger sollte sich in der Nähe der Nadelspitze befinden und der Faden zwischen der Nadel und dem Zeigefinger sollte straff gespannt sein. Der fortlaufende Faden befindet sich auf jeden Fall *hinter* der linken Nadel (siehe Abbildung 1.4 A).

1. Stechen Sie mit der leeren rechten Nadel in die erste Masche auf der linken Nadel, und zwar von links nach rechts beziehungsweise von vorne nach hinten (siehe Abbildung 1.4 A).